

Naunhofer Nachrichten



Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Licha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinösa, Kleinleinberg, Lindhardt, Pomßen, Seifershain, Standnig, Threna, Wolfshain, Zwenfurth und Umgegend.

Mit der Sonntags-Gratis-Beilage „Deutsches Familienblatt“.

Dieses Blatt erscheint in Naunhof jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit dem Datum des nachfolgenden Tages und kostet monatlich 35 Pf., vierteljährlich 1 Mark. Für Inserate wird die gewöhnliche einpaltige Zeile oder deren Raum mit 8 Pfennigen berechnet, bei Wiederholungen tritt Preisermäßigung ein.

Nr. 97.

Sonntag, den 19. August 1894

5. Jahrg.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Johanne Wilhelmine **Gaunig** in **Brandis** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlussstermins hierdurch **aufgehoben**.

Grämma, den 15. August 1894.

Königliches Amtsgericht.

Guth, Kff.

G. S. R. 2/94. 21. Veröffentlicht: Secr. Lippert, G. S.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Naunhof, 18. Aug. In der gestern Abend stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Stadtgemeinderats wurden wiederum mehrere Bauzeichnungen vorgelegt und zwar: eine des Herrn Schuhmachermeister Pfeufer, Wohnhausbau betr., eine solche von Frau Senf, Landhausbau betr., eine solche von Herrn Fleischermeister Schwarze, Seitengebäude betr. Die Baubedingungen wurden festgesetzt, auch nahm man von den zur Ansicht überlassenen Zeichnungen über die Neubauten des I. Leipziger Wasserwerks, welches noch in diesem Jahre an der äußersten westlichen Grenze der Stadtflur errichtet wird, vorläufig Kenntnis. Der Bericht der Rechnungsrevisoren für häusliche Rechnungen wurde entgegengenommen und dieselben richtig gesprochen. Weiter mußte der Unterhaltungswohnort für den Förster Wendler und dessen 5 Kinder, früher hier, anerkannt werden, ebenso die Verpflichtung zur Erhaltung der dem Ortsarmenverband Vichtenstein erworbenen Verläge. Ferner wurde die Uebernahme der Kinder in eigene Fürsorge beschlossen und die Unterbringung des sich umhertreibenden Wendler in eine Korrektionsanstalt ins Auge gefaßt. Endlich erklärte man das Einverständnis zur rutenweise Abgabe auf einem Gemeindegrundstück anstehender Kartoffeln, sowie zur Verpachtung größerer Grundflächen auf längere Zeit.

Naunhof, 18. August. Die große Buchdruckerfamilie des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießergehilfen wird morgen Sonntag einen Ausflug nach hier und Lindhardt in Stärke von 700—800 Personen unternehmen. Um 11.52 trifft der Verein hier ein und begiebt sich mit Musik auf das Wasserwerk der Stadt Leipzig und von da nach dem Mühlenetablisement Lindhardt. Für Unterhaltung werden Spiele für Kinder, wie Sacklaufen, Bogelschießen u. s. w., Preisspiele für Damen dorthin selbst arrangiert werden, denen zum Schluß ein solennes Tanzfest folgt. Die Rückfahrt ist mit einem Zuge um 9 Uhr 26 Min. bestimmt.

Naunhof, 18. August. Gestern Nachmittag in der 6. Stunde traten hier und in der Umgegend mehrere Gewitter zu gleicher Zeit auf. Es erfolgte ein langanhaltender wolkenbruchartiger Regenguß, auch ein Blitzstrahl trachte hernieder ohne jedoch Schaden anzurichten. Seit Wochen schon haben unsere Sommerfrischler durch schlechtes Wetter zu leiden und hier und da wird schon die Heimreise angetreten. Wenn der Himmel nicht bald ein freundlicheres Gesicht zeigt, so dürfte dieses Jahr ein zeitiger Abschluß unserer Sommerfrische stattfinden.

In der gefiederten Schaar beginnt gewaltige Herbstzählung und schon sammeln sich die Zugvögel zu Schwärmen, um sich und ihre Jungen im Fliegen zu üben und an ihren gewissen Sammelpunkten schlagen sie in großen Scharen bereits wieder ihre gemeinschaftlichen Nachtlager auf. Die Sperlinge, die Gassenjungen in der Vogelwelt, sind in der dritten Brut begriffen und die Rebhühner in der zweiten. Auer-, Birk- und Haselhühner, Falanen u. s. w. führen ihre Jungen in Wald, Feld und Wiese umher. Es ziehen im August schon fort die Garten-

grosmücken, Thurm- und Uferschwalben, Bachstelzen, Fliegenschnepper, Kukud u. s. w. Man sieht, wir haben die Höhe des Jahres weit überschritten, die Sänger des Waldes, welche so oft unser Ohr und Herz erfreut haben, verlassen uns, der Herbst naht.

Die „Verweiblichung“ der Postverwaltung ist, wie der „Post. Ztg.“ geschrieben wird, ins Stocken gekommen. Nicht nur wird kein weiteres Postamt weiblichen Beamten übergeben, sondern mehrere der von ihnen besetzten Postämter dürften wieder dem starken Geschlecht anheimfallen. Es sind zuweilen begründete Klagen gegen den weiblichen Postdienst eingelaufen, andererseits bietet er keinen Vorteil. Die Frauen können nicht anbauend arbeiten, müssen öfter abgelöst werden, sind öfter krank als Männer. Statt Ersparnis stellen sich eher Mehrausgaben ein.

Die unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnen hatten zusammen am Ende des Jahres 1893 eine Länge von 2876,48 Kilometer; im Bau, bez. genehmigt waren noch 63,78 Kilometer. Von den sächsischen Bahnen liegen: 2510,98 Kilometer im Königreich Sachsen, 129,50 im Herzogtum Sachsen-Altenburg, 60,04 im Königreich Böhmen, 40,03 im Königreich Preußen, 35,34 im Fürstentum Reuß ä. L., 39,82 im Großherzogtum Sachsen-Weimar, 13,04 im Königreich Bayern, 46,90 im Fürstentum Reuß i. L. und 0,83 im Herzogtum Sachsen-Meiningen. Die sächsischen Staatsbahnen beschäftigten Anfangs September 1893 11 402 Beamte und 22 153 Arbeiter.

Auch in diesem Jahre ist die Wahrnehmung zu machen, daß von Händlern schon jetzt Preiselbeeren zum Verkaufe ausgedreht werden, die nur eine künstliche Reife in den Kellern erlangt haben. Diese Beeren gehen gewöhnlich bald in Fäulnis über; es sei deshalb davor gewarnt, Preiselbeeren vor dem 1. September zu kaufen.

Eine ausgezeichnete Hontgernte steht uns bevor! Aus der Lüneburger Halbe wird nämlich geschrieben: „Die Halbe blüht!“ Dieser Juraus ist dem Halbe-Zmaler ein gar lieblicher Gruß, denn er sagt ihm, daß er nunmehr seine Wienenvöcker, die vordem teils im Braunschweig'schen und Hildesheim'schen untergebracht waren, um der Rapsblüte den Honig zu entnehmen, der Halbe anvertrauen kann, die ja den berühmten Halbhonig liefert. In diesem Jahre hat Halbe unmeln viel Blüten angefaßt, und da auch die Bienen und der Wachswespen vorzüglich gehonigt haben, so glebt es ein ausgezeichnetes Hontjahr.

Sachsen hat auf dem Breslauer Turnfeste glänzend bestanden. 32 von 153 Preisen fielen ihm zu, während Schlesien nur 4 und Pommern gar nur 1 erhielt. Der sächsische Gau zeigte sich allen andern weit überlegen, denn die sonderbarerweise als „gemüthlich“ verschrieenen Sachsen pflegen eben alles, was sie erfassen, mit Energie anzufassen. Die sich für den Inbegriff der „Schneidigkeit“ haltenden Berliner und Brandenburger brachten es nur auf 13 Preise.

Musiken. Es hat sich dieser Tage eine Anzahl Herren unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters zusammengefunden, um eine Obst- und Gartenbauausstellung für diesen Herbst ins Leben zu rufen. Dieselbe wird im Schützenhaus abgehalten werden. Die Freiherr v. Friesen'sche Gartendirektion in Röttha hat zugesagt, das Unternehmen zu unterstützen, indem sie ein Sortiment Obstbäume, sowie Obstfrüchte und Obstweine zur Schau bringen wird.

Leipzig. Am kommenden Sonntag werden sich zahlreiche Soldaten aus allen deutschen Gauen hier zusammenfinden, um an dem Verbandstage der deutschen Veteranen teilzunehmen. Jeder alte Soldat, welcher einen Feldzug mitmachte, hat bei den Beratungen Sitz und Stimme. Zur Verhandlung

sichen die Bittgesuche an den Kaiser und die Bundesfürsten wegen einer Pension an die Mitkämpfer von 1870/71, mindestens an franke und hilfsbedürftige Kameraden; Beschlusfassung über die Feier der 25. Wiederkehr der Schlachttag um Reg. bez. eine Versammlung deutscher Krieger von 1870/71 in Reg. oder Straßburg im August 1895, und ein Besuch an den Eisenbahnminister um freie Fahrt nach dort eventuell auch nur mit Fahrpreis-Ermäßigung. Auch nach der Unterhaltungsseite hin werden die nach hier kommenden Veteranen Alles wohlvorbereitet finden.

* Lyon, 16. August. Caserio wurde gestern früh 4 Uhr 55 Min. hingerichtet. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen. — Der Gefängnisdirektor wachte gestern früh um 4^{1/2} Uhr Caserio und sagte ihm: „Mut, die Stunde ist gekommen.“ Caserio setzte sich auf das Bett; er wurde seltsam und konvulsivisches Zittern ergriff ihn, das ihn nicht mehr verließ. Caserio kletterte sich hierauf langsam an; eine Erfrischung, die ihm angeboten wurde, wies er zurück, ebenso die Tröstungen des Priesters von sich. Dem er erklärte, daß er ihm nichts zu sagen hätte. Dagegen bat er den Priester, seiner Mutter einen Brief, den er an sie geschrieben hätte, zukommen zu lassen. Als während der Toilette der Gefängnisdirektor ihm von seiner Mutter sprach, traten Caserio die Thränen in die Augen. Er unterdrückte dieselben jedoch sofort und nahm eine gleichgültige Miene wieder an, blieb aber immer erschreckt bleich. Von diesem Augenblicke an sprach er nicht mehr. Im Wagen schlugen im Zähne zusammen und die Räder schlotterten. Als er ausstieg fiel sein Blick auf das Fallbeil und das Publikum. Sein Blick war verstört und der Mund krampfhaft verzogen. Als das Beil gefallen war, ertönten Bravorufe in der Menge. In dem Augenblicke, als der Leichenwagen mit der Leiche abfuhr, wiederholte ein Sträfling im Gefängnis Saint Paul den Ruf: „Es lebe die Anarchie.“ den er schon in der Nacht einmal ausgestoßen hatte; eine Untersuchung ist deswegen eingeleitet worden. Der Hinrichtung wohnte eine zahlreiche Menschenmenge bei die aber von Polizisten und Soldaten, welche alle auf den Hinrichtungsplatz mündende Straßen besetzt hatten, entfernt gehalten wurde.

* Welchen Wert mitunter die Verleihung einer Ausstellungsmedaille hat davon kann sich Jeder selbst ein Bild machen, wenn er Nachfolgendes liest: Ein Fabrikant in Blauen erhielt eine Medaille, welche ihm auf der im Jahre 1888 in Brüssel abgehaltenen Ausstellung zuertheilt wurde, obwohl er auf dieser Ausstellung gar nicht ausgestellt hatte. (!) Er hatte sich nur als Aussteller angemeldet und auch die Platzmiete bezahlt.

* Münchener Schäd el. In einer Wirtshaus im Thal gerieten am 14. ds. Abend einige Tagelöhner in Streit, wobei einer seinem Begner einen Litertrag mit solcher Gewalt an den Kopf schlug, daß der Krug in Trümmer ging. Der Betroffene war einen Augenblick verblüfft, schüttelte dann den Kopf und sprach gelassen: „Dös mußt zahlen! Jetzt schauft aber, daß Du auch kummst, Lausbub, satrischer!“ In der That hatte der Mann nur eine starke Beule erlitten.

Ämtliche Preise der Leipziger Productenbörse für Loco-Weare, am 14. August 1894.

Weizen: Matt, inl. 132—139 Mt. bez. u. Br., neuer 125—134 Mt., ausländischer 136—145 Mt. bezahlt u. Br. — Roggen: Still, inl. 112—120 Mt. bezahlt u. Br. — ausländischer 118—122 Mt. — Gerste: Braugerste — Markt bez. und Brief, Malt u. Futterwaare 100—105 Mt. bez. u. Brief. — Hafer inl. 133—144 Mt. bez. u. Brief — ausl. 125—133 Mt. — Mais amerik. — — — Mt. bez. u. Brief — ru män. — Mt. — Donau 110—114 Mt. — bezahlt und Brief. — ungaru Mt. — Raps 190 Mt.

orten der
anz un-
flächen der
größeren
Sachsen,
ang?
Blanz
ht,
nl
cht),
rin —
Dieben,
afen drinn:
Himmel
mel
uff
er sinn —
nn.
cher.
uchte
ypsto
eine
er,
N.
bei Herrn
Heirn
u.
nd wird zu
Straße.
nhof.
Reamur.
e 20 Pf.
von 3 bis
mal täglich
Gläsern zu
Söllner.
üge
elvig.
8,44 10,43
(Festtag).
na-Dresden.
16,029,19*
(Festtag).
ren 4. Klasse.

Anarchismus und Nihilismus.

Während die erste Hälfte dieses Jahres in Frankreich mit allerhand Unthaten anarchistischer Natur angefüllt war, die ihren Gipfel in der Ermordung Carnots fanden, ist Deutschland davon so gut wie ganz verschont geblieben. Das weniger leidenschaftliche Temperament der sogenannten niederen Volksschichten und scharfe Polizei sind für deutsche Verhältnisse günstige Faktoren, und die fanatischen Thaten eines Hödel und Robling haben nie als Symptome, sondern immer als ausnahmsweise Einzelercheinungen gegolten.

Der Anarchismus ist als Kind der Sozialdemokratie, die Fortschrittspartei als Vorfrucht des Sozialismus, der Liberalismus als Vater der drei erstgenannten ausgegeben worden — eine Beschuldigung, die wenigstens in ihrem letzten Teile in den jüngsten Tagen erst von der Nordd. Allg. Ztg. zurückgewiesen worden ist. Es geht damit, wie mit dem Nihilismus in Rußland, dem man dort nicht nur mit Recht die Schandthaten von Vorki und die Ermordung Alexanders II. zuschreibt, sondern dessen Namen man dort auch jeder freieren Richtung anheftet, die sich die Einwirkung Rußlands in die Reihe der Rechts- und Kulturstaaten zur Aufgabe stellt.

Nun hat man zwar in den letzten Jahren vom russischen Nihilismus nur wenig gehört; wenigstens hat sich seine Propaganda nicht wieder zu Schandthaten verdichten können; indessen ist man sich in Petersburg seit Herbst 1893 darüber klar, daß die im geheimen betriebene Agitation wiederum sehr wirksam ist und daß die Nihilisten aller Schattierungen gegenwärtig mit wesentlich verstärkten Kräften arbeiten. Vor allen Dingen aber kam man, wie die Staatsb.-Ztg. zu melden weiß, dahinter, daß Petersburg wieder der Sammelort der gefährlichsten Elemente bereits war oder jedenfalls werden sollte, und das veranlaßte natürlich die Polizei zu fieberhafter Thätigkeit. Weniger gab man auf die Nachrichten aus Paris, daß der internationale Anarchismus eine Verbindung mit dem spezifisch russischen Nihilismus suche. Selbst nach der Ermordung Carnots hat die russische Regierung in dieser Hinsicht den Franzosen wenig Glauben geschenkt. Man hat in Petersburg schon lange das Gefühl, daß die französische Regierung der russischen lediglich deshalb mit Befürchtungen zuseht, weil sie sich den Anschein der Sorge um das Leben des Zaren durch Wichtigthuerei beilegen will. Es mag sein, daß der russische Posthalter in Paris, der vorgewandte Herr von Wöhrenheim, diese „Zuorkommenheit“ begünstigt. Dann wäre das ein Grund mehr, den Zweifel daran in Petersburg zu verstärken; denn schon seit einem Jahre stößt Herr v. Wöhrenheim selbst an sehr hoher Stelle auf schwere Bedenken. Wenn neuerdings eine beträchtliche Anzahl französischer Geheimpolizisten nach Petersburg gefandt wurde, um auf Anarchisten zu vigilieren, die angeblich dorthin aus Frankreich gekommen sein sollten, so werden die Herren erfahren haben, daß der Polizeichef von Petersburg ihrer Thätigkeit keine Ueberschätzung entgegengebracht hat, obwohl man ihren Bemühungen keinen Widerstand entgegensetzte.

Die russische Regierung hat, daß weiß man, in Paris, in Berlin, in Zürich, Bern und anderen Orten die Zahl und die Wachsamkeit ihrer politischen Agenten weitaus verstärkt; sie paßt allen polnischen und russischen Flüchtlingen so scharf auf die Finger, daß diese landestüchtigen Leute, die aufs Beste über alles, was in Rußland geschieht, Bescheid wissen, nicht entfernt daran denken, sich irgend einer Gefahr der Auslieferung auszusetzen. Am wenigsten aber gehen sie zu irgend einer sogenannten „That“ zurück nach Rußland. Wer die Geschichte der

russischen Revolution genau verfolgt hat, weiß, daß vom Auslande wohl hier und da ein Wink, aber nie eine wirkliche Hilfe für die Nihilisten zu erwarten ist und niemals erwartet worden ist. Am wenigsten aber können ausländische Anarchisten, Franzosen, Engländer oder wer weiß was für Leute auf eigene Hand da etwas thun, wo die ureigenste Propaganda eine „That“ für erfolglos und schädlich hält.

Anlässlich der Vermählungsfeier der Großfürstin Xenia hat man viel von Drohbrieffen gehört, durch die die kaiserliche Familie eingeschüchtert werden sollte und die ihren Weg sogar auf den Arbeitstisch des Zaren gefunden haben sollen. Die Wahrheit solcher Meldungen läßt sich nicht kontrollieren; sie ist aber auch ziemlich gleichgültig, denn wirkliche Fanatiker drohen nicht erst, sondern bereiten im Gegenteil ihre Schandthat ganz im geheimen vor. Die Petersburger und die ganze russische Polizei entfaltet gegenwärtig eine fieberhafte Spürthätigkeit und so mancher Unschuldige wird nach Sibirien wandern müssen, ohne Urtell- und Rechtspruch. Trotzdem aber bleibt die Lage im Lande der Kunde eine düstere und für den kommenden Winter — eine Jahreszeit, die sich die Nihilisten mit Vorliebe für ihre Thätigkeit auswählten — dürfte die Polizei noch mehr als gegenwärtig zu thun bekommen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser hat der Schulbehörde gegenüber die Absicht kundgegeben, zur Hebung des Rudersports an den höheren Schulen Berlins einen Banderchrenpreis zu stiften. In Veranlassung dieser kaiserlichen Kundgebung hat die Schulbehörde nunmehr von sämtlichen in Frage kommenden Anstalten Bericht darüber erbeten, ob und in welchem Umfang der Rudersport bereits von den Schülern gepflegt wird.

Zum angeblichen Streit zwischen Caprioli und Miguel will die Staatsb.-Ztg. aus sicherer Quelle erfahren haben, der Kaiser habe sein tiefes Mißfallen über die von der R. A. Ztg. gegen einen seiner Minister, Herrn Dr. Miguel, eröffnete Heftigkeit in sehr energischen Worten zum Ausdruck gebracht. Es ständen Ueberraschungen unmittelbar bevor.

Land- und volkswirtschaftlich gebildete Sachverständige sollen den deutschen Geandtschaften im Auslande derjüngstweife beigeordnet werden. In diesem Sinne hat der Reichskanzler auf eine Eingabe des Bundes der Landwirte entsprochen.

Die Auswechslung der Ratifikationsurkunden zu dem Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich vom 15. März 1894, betr. die Abgrenzung des Schutzgebietes von Kamerun und der Kolonie des französischen Congo, sowie über die Festsetzung der deutschen und französischen Interessensphäre im Gebiet des Schadses hat am 9. August 1894 zu Berlin stattgefunden.

Die neuen vierten Bataillone werden jetzt zum ersten Male programmäßig durch Einziehung von Reservisten zur Wanderverszeit auf die Stärke der anderen Bataillone gebracht. Beim 3. Armeekorps ist für die betreffende Uebung der vierten Bataillone die Zeit zwischen dem 17. August und 5. September in Aussicht genommen.

Wie die Berl. R. Nachr. aus Kiel erfahren, machen die Kreuzer „Condor“ und „Cormoran“ auf der Kaiserfahrt secklar; die Abreise nach Ostasien wird am 20. August erfolgen.

Hinsichtlich der Revision des preussischen Handelskammergesetzes hat sich, wie anscheinend offiziell geschrieben wird, die Uebereinstimmung aufgedrängt, daß, wenn eine Aenderung der Vertretungsförperschaften der in die Handelskammern eingereichten Gewerbetreibenden erfolgen soll, diese nur für ganz

Deutschland in die Wege geleitet werden dürfte. Für Preußen allein auch auf diesem Gebiete eine Mehrbelastung einzuführen, werde nicht als angängig angesehen. Man werde demnach gut thun, die ganze Angelegenheit nicht vom preussischen, sondern vom Reichsstandpunkte aus zu betrachten. Vom letzterem aus aber dürfte es sich von selbst ergeben, daß eine Aenderung der gegenwärtigen Verhältnisse sich nicht so schnell vorbereiten läßt, daß schon in einer nahen Zeit eine Entscheidung gefällt werden könnte.

Oesterreich-Ungarn.

Dem tschechischen Uebermut in Prag ist endlich ein kleiner Dämpfer aufgesetzt worden. Das Ministerium hat die Beschlüsse des Prager Stadtrates über die Verfügungen der Statthalterei in der Angelegenheit der Straßentafeln zurückgewiesen und diese Verfügungen bestätigt. Das Ministerium bezeichnete die Art der Bescheidbefugung als ungeziemend und wies die Behauptung, daß die Statthalterei und der Statthalter ungesetzlich vorgegangen seien, zurück; das Ansuchen, gegen dieselben einzuschreiten, wurde entschieden abgelehnt.

Der ungarische Ministerpräsident Dr. Bekette wird, wie die Budap. Korr. mitteilt, im Oktober zugleich mit dem Budget den Abgeordneten eine Denkschrift über die Modalitäten der Aufhebung des kleinen Lottos und die eventuelle Einführung einer Art Klassenlotterie unterbreiten. Ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf wird indes noch nicht vorgelegt werden.

Frankreich.

Bezüglich des Herrn Casimir Perier, Präsidenten der Republik, beginnen Kritiken laut zu werden, die dahin gehen, daß derselbe sich zur Erholung aufs Land begeben habe, ehe er sich überhaupt als Präsident thätig zeigte. Man meint, der neue Präsident müsse doch irgendwie kundgeben, in welchem Geiste er sein Amt zu verrichten gedenke, ob im Sinne Carnots oder in einem anderen. Man erwarte viel von ihm, weil Carnot eben nichts gethan habe.

Das Befinden des Ministerpräsidenten Dupuy hat sich gebessert, wenngleich in der letzten Nacht noch ein Arzt herbeigerufen werden mußte. Die Krankheit, ein Leberleiden, ist sehr schmerzhaft, bietet aber keinen Grund zu ernstlicher Besorgnis.

Die aus Madagaskar in Paris einlaufenden Berichte lauten wenig befriedigend; die Feindseligkeiten der Howas gegen die Franzosen mehren sich täglich. Man hatte in Paris gehofft, daß der im Jahre 1885 zwischen Frankreich und Madagaskar abgeschlossene Vertrag die Lage der Franzosen in diesem Inselreiche verbessern werde; das Gegenteil davon ist jedoch eingetroffen, und es scheint, daß die Howas die geheime Hoffnung hegen, die Franzosen durch ununterbrochene Belästigung entmannigen und deren Einfluß auf der Insel gänzlich brechen zu können. Für die in manchen politischen Kreisen Frankreichs herrschende Stimmung gegen die Madagassen ist es bezeichnend, daß der Vizepräsident der französischen Kammer, de Mahy, offen für die Annexion des Inselreiches eintritt. Die französische Regierung will allerdings nicht so weit gehen, aber es scheint, daß sie daran denkt, Madagaskar in ein ähnliches Verhältnis zu Frankreich zu bringen, wie das ist, in dem sich Tunis befindet.

England.

Bei der Beratung der irischen Bächterbill im Oberhause erklärte Lord Salisbury, die Opposition wünsche ebenso wie die Regierung, die ausgefertigten Bächter mit Rücksicht zu behandeln, aber nicht unter Aufgabe der Rechte anderer. Es sei Pflicht des Hauses, gefährliche Maßregeln, von denen es glaube, daß das Unterhaus sie, weil es sich täuschte, angenommen habe, zu bekämpfen. Diese Pflicht müßte erfüllt werden ohne Rücksicht darauf, ob das Oberhaus dadurch seine Fristen verlängere oder nicht. Wie eine weitere Nachricht meldet,

Geimgefunden.

7]

(Hortepuna.)

Wie die Gesellschaft nun so dahin ritt, dauerte es nicht lange, so nahm sie der hohe Dom des Waldes auf und nun ging es in allmählicher Steigung immer bergauf. Bei einer scharfen Biegung stießen sie plötzlich auf einen anderen Reiter. Es war der ihnen wohlbekannte französische Hauptmann Dorbleu. Derselbe zählte ungefähr fünfundsiebzig Jahre und war von mittlerem, aber seinem Wuchs. Sein olivenfarbiges Gesicht hätte für schon gelten können, wäre es nicht so well und abgelebt gewesen. Aus seinen dunklen Augen leuchteten mitunter Falschheit und Lüge; Damen gegenüber vermochten sie jedoch recht sanft und schmeichelnd zu blicken, daß es war, als spiegelte sich eine ganze Rondscheimlandschaft aus ihnen wieder. Er war ein Muster von Galanterie und wohlverfahren in allen Verführungskünsten.

Den beiden Mädchen war es ziemlich unbequem, daß er sich ihnen angeschlossen, da ihr Auszug in erster Reihe Bischen galt. Mit Arnstein war es etwas anderes, da er für diese bereits ein alter Bekannter war. Johanna war gegen Dorbleu von großer Höflichkeit, aber auch ebenso großer Zurückhaltung. Er schien es jedoch nicht zu beachten, und wandte seine ganze Aufmerksamkeit ihrer Schwester zu, die er in ein recht feines Gespräch zu verwickeln wußte, wobei er es nicht an überauswunders Galanterien fehlen ließ. Dagegen war die Unterhaltung zwischen Johanna und Arnstein eine ziemlich einfältige. So oft es unbemerkt geschehen konnte, ruhten seine Blicke auf ihrem lieblichen, von der frischen Morgenluft sanft geröteten Gesicht.

Als sie bei einem Bauerngehöft anlangten, stiegen

sie ab, um die Pferde einzustellen, da der weitere Weg nicht mehr für Reiter zu benutzen war. Zugleich mit einem Knechte, dem die Tiere übergeben wurden, kam eine ältere Frau mit einem gutmütigen Gesicht freundlich grüßend aus dem Hause. Kaum war es geschehen, so schlang Johanna herzlich den Arm um ihren Hals, indem sie lustig fragte:

„Mutter Grnsbach, kennst du denn das Hanneken vom Schloß nicht mehr?“

„O du mein, die Freud, die viele Freud!“ rief die alte Frau bewegt; dann fuhr sie jaghaft fort: „Du bist so schön und vornehm geworden, gnädiges Fräulein, daß ich dich wohl nimmer wie früher nennen darf.“

„Ach, Mutter Grnsbach, wie kannst du nur so reden, warst du doch stets so gut zu mir! Weist du noch, wie treu du mich gepflegt, als ich mir einst bei einem Sprunge den Fuß verstaucht und acht Tage hier im Bett zubringen mußte? Lieb und herzlich gleich einer eigenen Mutter warst du da zu mir. Wenn du mir weich und lind die Hand auf die Stirn legtest, da schwand aller Schmerz dahin, und wenn ich in tiefer Nacht erwachte, fiel mein erster Blick in deine treuen Augen! Sei gewiß, ich behalte dich lieb fürs ganze Leben!“ Während Dorbleu Nähe hatte, seinen Spott über Johannas Verkehr mit dem Bauernvolke zurückzuhalten, stand Erwin von Arnstein mit leuchtenden Augen ernst beiseite; unter seiner französischen Uniform schlug noch immer ein deutsches Herz.

Nach kurzer Rast wanderten sie wieder weiter, und bald ging es, da sie den richtigen, bequemeren Weg verfehlt, auf schwinbligen Felsenpfaden aufwärts, so daß die beiden Begleiter der Damen diesen ihrer Hilfe anbieten mußten. Dorbleu, der ein geübter Bergsteiger war, schritt mit Auguste voraus und suchte durch Scherz und gute Laune ihre die Unannehmlichkeiten des

Weges weniger fühlbar zu machen. Erwin von Arnstein folgte mit Johanna hinterdrein und bei ihnen ging es meist kleinlaut und besagen zu. Mitunter geriet an losen Stellen ihr Fuß ins Rutschen, und er mußte, um sie vor dem Stürzen zu bewahren, sie fest umfassen. Wenn sie für Augenblicke in seinen Armen ruhte, durchflog ein leises Zittern ihren Körper, und ihm ging es gleichfalls so. Endlich gelangten sie zu einem schmalen Felsenkrat, zu dessen beiden Seiten es steil in unergündliche Tiefe ging. Aus der Not eine Tugend machend, schloß Auguste auf Dorbleus Aufforderung hin die Augen und ließ sich geduldig von ihm hinüber tragen. Als es geschehen, schritten sie auf dem nun besseren Wege leicht und sicher weiter und bald waren sie den Nachfolgenden aus den Augen verschwunden. Nun langten auch diese an der gefährlichen Stelle an. Schnell wollte Johanna darübererschreiten, doch kaum hatte sie den Fuß darauf gesetzt, so hielt sie jagend inne, indem sie kleinmütig sprach:

„Durch das verwickelnde Leben in der Stadt ist mir der frische Mut geschwunden, auf diesem schmalen Felsenkrat dahinzuschreiten; wenn ich es wage, stürze ich gewiß hinab!“

Da forderte auch Arnstein Johanna auf, sich ihm anzuvertrauen. Als Antwort hatte sie nur ein leises, verächtliches Nicken, während dunkle Rote ihr Gesicht bedeckte. Rasch sah er sie in seine Arme und schritt mit der teuren Last frei und sicher auf dem Felsenkrat dahin, wobei ihm nur der eine Wunsch bewegte, daß der Weg niemals enden möge.

Weich ruhte das geliebte Mädchen an seiner Brust und er fühlte ihr pochendes Herz an dem seinen schlagen. Doch bald war er auf festem Grund und Boden angelangt. Ehe er Johanna frei ließ, preßte er sie, überwältigt von dem Sturm der Gefühle, leis und innig

hat das Ob
249 gegen

Die röm
anf die Sp
anfertigten
Die Verhaf
archisten
ihnen, dem
ständiges
maschinen er

In Ma
sein, wie
wurde. Be
die Bewaffn
den Robylen
Abwehr ist

Der Ja
Ferdina
königlichen
Festgottesdi
belustigungen
Ferdinand
Thronbesteig
teile; außer
Beurteilung
die im Pan
Bobelaw, T
Nur Karaw
weigert hatte

Zum j
dem Meuter
am 11. d. 3
Flotte ein
weise verla
Eine Bestät
troffen.

Belgia
von Belgia
gemacht wor
Donnerstag
Garde - Jag
an zweihund
von 12 Sch
3 Tagen zu
die Ausbeute

Dortm
sicht komm
getroffen.
gefordert, i
sein, bei ei
eigentum
etwaigen Str
werden.

Weg
Strafammer
weil er i
bilder, den
Stod zerfch

Niel. C
der südlich
liche Beobad
die Erlaubni
den; es han
der magneti
Witte der D

Borzhe
in Forzh
heimer, ist r

an die Brust
worden. Oh
Ruh auf ih
sie ihre Arm
stand sie in
Dalten mehr
machte er
wogendem F
gegenüber, al
was sie sic
auch bei g
gleichfalls de

„Inmitten
sein und gef
vor deinem
wäre dir, auf
meiner Liebe
Hand, denn i
weil ich
auf der Seit
nicht aber au
so heiß und
wenn ich b
hängt an mei
deines Volke

Mit gefal
stehend auf
wältigen Kam
auf gefom
seine bisher
bittend began

„Johanna
Lag uns in
widerstehen
Bund unserer

an die Brust
worden. Oh
Ruh auf ih
sie ihre Arm
stand sie in
Dalten mehr
machte er
wogendem F
gegenüber, al
was sie sic
auch bei g
gleichfalls de

„Johanna
Lag uns in
widerstehen
Bund unserer

Gasthof „goldner Stern“ Naunhof.



Sonntag, den 19. August cr. von Nachmittags 4 Uhr ab
starkbesetzte Ballmusik
 Preisgekröntes Gaderbräu und Delzhauser Lagerbier
 großartig schön.
 Zum Besuche ladet freundlichst ein **K. Albani.**



Gewerbe-Verein Naunhof.

Montag, den 20. August cr.
 abends punkt **halb 9 Uhr** im Vereinslokale
Versammlung. **DV.**

Täglich frische
Molkerei-Butter
 empfiehlt
Alma Schröter, Naunhof,
 Landhaus Elisabeth.

Neue Kartoffeln
 Reife 25 Pfg.
R. S. Stephan.

Gute
Speise-Kartoffeln
 verkauft à Ctr. 3 Mt., Reife 20 Pf.
H. Zesewitz, Bädernstr.

50 Zent. Wiesenheu
 zu kaufen gesucht. Offerten unter 111
 an die Exped. d. Bl.

Gerstenstroh
 (Flegelbruch) verkauft
 Herberge zur Heimath.



Jalousien-Fabrik

von
August Gromann,
 Leipzig-Neustadt, Mariannenstr. 46.
 Spezialität:
 Zug-Jalousien, Holzbug-Jalousien,
 Holzdrahtroll-Läden,
 Schaufenster-Roll-Läden.
Reparaturen prompt und billig.

Reisfuttermehl
 von 3 Mt. an nur waggonweise
G. & O. Lüders, Dampfweismühle
Hamburg.

Mayers
Konversations-Lexikon
 neueste (5.) Ausgabe ist billig zu ver-
 kaufen; wo sagt die Exped. d. Bl.

Ausspannung. Rathskeller. Ausspannung.

Sonntag, den 19. August, von Nachmittags 4 Uhr an
 bei starkbesetztem Orchester **Ballmusik.**
Special-Ausspann
 des berühmten Culmbacher Exportbieres von Carl Beck.
 Naunhofer Lagerbier, hochfein. **Anerkannt gute Küche.**
 Hochachtungsvoll! **Otto Schäfer.**

Gasthof Threna.

Sonntag, den 19. August halte ich mein
Ernte-Fest
 wobei mit **besten Speisen** und **Getränken** aufgewartet wird.
 Es ladet ergebenst ein **F. Fischer.**

Gasthof Staudnitz.

Sonntag, den 19. August, halte ich mein
Ernte-Fest
 von 4 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik.** Für gute Speisen und
 Getränke ist bestens gesorgt.
 Es ladet freundlichst ein **B. Wolf.**

Gasthof Ammelshain.

Sonntag, den 19. August halte ich mein
Ernte-Fest
 Von 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik,** wobei mit guten Speisen
 und Getränken bestens aufwartet und hierdurch dazu freundlichst einladet
Friedrich Zeibig.

Gute Speise-Kartoffeln

in Erdmannshainer Flur anstehend, giebt die Stadtgemeinde
 Naunhof gegen Baarzahlung — für die Ruthe 70 Pfg. — ab.
 Bestellungen nimmt jederzeit entgegen
Strassenvorarbeiter Thalemann.

Erste Halle'sche
Cognac-
Brennerei



Gebrüder Kopf,
 Halle a. S.

empfehlen ihre vielfach mit **goldenen Medaillen** und **ersten Preisen**
 ausgezeichneten Fabrikate.

Besonders preiswert:

Cognac à 1/2 Fl. — Mt. 2.00.
 Niederlage für Naunhof und Umgegend bei **C. Hoffmann.**



Todes-Anzeige.

Gestern Früh 6 Uhr starb schnell u. unerwartet mein lieber guter
 Mann, Herr Privatier

Heinrich Ludwig Leonhardt

im Alter von 80 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrubt an
 Naunhof, am 18. August 1894.

Elenore verw. Leonhardt.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr vom Trauer-
 hause aus statt.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme durch den reichen
 Blumenschmuck bei dem Begräbnis unseres guten Vaters, Schwieger-
 und Großvaters sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.
 Naunhof, den 18. August.

Die trauernde Familie Eduard Brommer.

Schützen-Bund
 für Naunhof u. Umgeg.
 Montag, den 20. August, Nachm. 3 Uhr
Schiessen in Lindhardt.
 Der Vorstand

Ein Landhaus

oder
1 bis 2 Acker Land
 werden in Naunhof oder Umgegend
 gegen ein Leipziger Zinshaus zu kaufen
 gesucht. Adressen erbeten in die Exped.
 d. Blattes.

Zughund

zu verkaufen Gut Nr. 10, Klinga.

Abfallholz

hat abzugeben **Jahn, Pantoffelmacher,**
 Burgener-Strasse.

Freundl. Schlafstelle

für 2 Herren ist offen.
Langestrasse 17, part.

Die
Ludwig Durst,
Kempton, Bayern.
 9 Pfd. **Süßrahmtafelbutter**
 Mt. 9,90 bis Mt. 10,35
 9 Pfd. **Molk-Tafelbutter**
 Mt. 10,50 bis Mt. 10,80
 frisch, fein, franko.

Flußbad

Mühle Naunhof.
 Temperatur 15-16 Grad Reaumur.
Offenes Bad 10, mit Zelle 20 Pfg.
 Für **Damen** ist täglich von 3 bis
 7 Uhr Nachm. reserviert.
 Gleichzeitig empfehle dreimal täglich
frische Kuhmilch in Gläsern zu
 8 Pfg., auch literweise.
 Hochachtungsvoll **F. Söllner.**

Abfahrt der Züge
 von Naunhof nach Leipzig.
 7,11* 9,27 11,09 3,38* 6,01 8,44 10,43
 8,34 abends (nur Sonn- u. Festtags).
 von Naunhof nach Grimma-Dresden.
 8,24 10,04* 10,33 1,04* 3,21 6,02 9,19*
 8,16 früh (nur Sonn- u. Festtags).
 Die mit * bezeichneten Züge führen 4. Klasse.

Naunhof.
 und Industrie
 unserer nächst
 logische Wissen
 der silbernen
 ist dies eine u
 mit wahrhaft
 brachte geolog
 Teile Sachse
 möglich, über
 treffenden Ge
 winnen. Für
 Landesunivers
 zu Dresden u
 dürfte die h
 Wert besitzen.
 herstellung ein
 Erfolge möch
 Herrn Witbit

Naunhof.
 wurde im hies
 ein Erbänqter
 alte seit 4
 nachmal. S
 aus Hofra be
 Naunhof.
 Stadt noch k
 besucht, die an
 Schriftstellers
 Beförderung
 ohne diejenige
 anlangten. D
 auf einen Bef
 gerichtet und
 Ansturm so
 und im Nat
 sionen besich
 künft vom St
 Stadtkapelle n
 kurzer Regen
 keinen Eintr
 Hauptstraße d
 der größten B
 im Schweiß
 „Ehestandslo
 Fahrnisse des
 Mühle bot ein
 wurde dem m
 mäßige Tribut
 Damen sich an
 ergrühten und
 allgemeine Fr
 am Tange w
 wurden Lamp
 Naunhof ange
 Uhr 27 Min.
 worden; Hund
 zum Bahnhof
 schneidigen Ra
 helmatlichen P
 Ausflug gut
 in nächster N
 Buchdruckern
 den bleistauge
 Wandergel bil
 sein.

— Die G
 Kindes aus d
 September bei
 einzureichen,
 schaffe, bezw.
 die vorzeitige
 leistung der
 oder die vorgef